



Stand: 01.09.22

ISTAF 2022: Disziplinen-Check

Para-Kugelstoßen

Weltrekordler Niko Kappel träumt vom ersten 15-Meter-Stoß

Die Para-Leichtathleten sind seit vielen Jahren ein fester Bestandteil vom ISTAF. Diesmal sind drei der besten kleinwüchsigen Kugelstoßer der Welt in den Klassen T41 und T40 am Start. Die T41-Starter sind größer gewachsen als die Athleten der Klasse T40. Der beste T41-Kugelstoßer der Welt ist aktuell Niko Kappel. Der Paralympicssieger von 2016 startet für den VfB Stuttgart und verbesserte dieses Jahr gleich zweimal den Weltrekord mit der Vier-Kilo-Kugel.

Zunächst Mitte Mai gleich um 63 Zentimeter auf 14,94 Meter, um nur eine Woche später auf 14,99 Meter zu kommen. „Die 15 Meter sind nur aufgeschoben“, sagte das 1,40 Meter große Power-Paket nach seinen beiden Rekorden. Das ISTAF könnte genau die richtige Bühne für den nächsten Weltrekord und damit den ersten 15-Meter-Stoß sein.

Der Stuttgarter trifft im Olympiastadion auf einen seiner weltweit stärksten Konkurrenten: Hagan Landry. Der Paralympics-Zweite von Tokio kommt extra aus den USA zum ISTAF, um seinen Landesrekord von 13,88 Metern zu verbessern. Mit dieser Weite hatte er in Tokio Niko Kappel (13,30 m) beim Sieg von Ex-Weltrekordler Bobirjon Omonov (Usbekistan; 14,06 m) auf Platz drei verwiesen.

Das Trio im Kugelstoßring komplettiert im Olympiastadion Yannis Fischer. Der Teamkollege von Niko Kappel wird nicht in die Weitenbereiche der anderen beiden vorstoßen. Denn in seiner Startklasse T40 sind die Sportler nicht größer als 1,30 Meter. Sein Ziel: seinen eigenen deutschen Rekord von 10,89 Meter steigern! Den T40-Weltrekord hält seit diesem Jahr übrigens der Portugiese Miguel Montero mit 11,60 Metern. Obwohl Yannis Fischer erst 20 Jahre alt ist, bringt er schon ISTAF-Erfahrung mit. 2020 gelang ihm im Olympiastadion der erste Zehn-Meter-Stoß seiner Karriere (10,08 m). Vielleicht folgt diesmal ja die Elf-Meter-Premiere?





100 Meter Männer

200-Meter-Regent Noah Lyles läuft die Königsdistanz

Er ist aktuell der Dominator auf den 200 Metern: Noah Lyles steigerte als Weltmeister von Eugene den US-Rekord von Sprint-Legende Michael Johnson auf 19,31 Sekunden und stürmte auf Platz drei der ewigen Bestenliste. Nur Weltrekordler Usain Bolt war bei seinem Weltrekord 2009 im ISTAF-Wohnzimmer Olympiastadion mit 19,19 Sekunden schneller sowie sein jamaikanischer Landsmann und ISTAF-Rekordler Yohan Blake (9,82 sec) 2011 in Brüssel mit 19,26 Sekunden.

In der aktuell bestechenden Form ist Noah Lyles natürlich erster Anwärter auf den ISTAF-Sieg über 100 Meter, die Königsdistanz der Leichtathletik. Zwar ist der 25-Jährige in diesem Jahr noch nicht unter zehn Sekunden geblieben. Doch sein Hausrekord von 9,86 Sekunden zeigt sein enormes Potenzial. Möglich machte den Start des Sprint-Stars übrigens seine Trainingspartnerin Gina Lückenkemper (SCC Berlin). Beide trainieren bei Lance Brauman in Florida. „Direkt vor dem 200-Meter-Finale der WM in Eugene haben wir über die verschiedenen Meetings gesprochen“, erzählt die Doppel-Europameisterin. „Noah sagte, er hätte mal so richtig Bock auf ein geiles Meeting mit richtig cooler Stimmung. Da habe ich geantwortet, dann musst du unbedingt zum ISTAF nach Berlin kommen. Und da Noah schon immer mal im Olympiastadion laufen wollte, war die Sache schnell klar.“

Die schnellsten Konkurrenten vom Noah Lyles dürften beim ISTAF aus Afrika kommen. Sowohl Kontinentalrekordler Ferdinand Omanyala (Kenia; 9,77 sec) als auch Arthur Cisse (Elfenbeinküste; 9,93 sec) sind schon deutlich unter der Zehn-Sekunden-Marke geblieben. Ebenfalls dabei: der EM-Dritte Jeremiah Azu (Großbritannien) sowie die komplette deutsche Rekord-Staffel. Die „jungen Wilden“ Kevin Kranz (Sprintteam Wetzlar), Joshua Hartmann (ASV Köln), Owen Ansah und Lucas Ansah-Pepurah (beide Hamburger SV) wollen die große Leichtathletik-Bühne für ein schnelles Saisonfinale nutzen.

400 Meter Männer

Borlée-Brüder peilen den Dreifachsieg an

Der Name Borlée steht seit Jahren in Belgien als Synonym für die 400 Meter. Die Zwillinge Jonathan und Kevin Borlée – mittlerweile 34 Jahre alt – und der viereinhalb Jahre jüngere „kleine Bruder“ Dylan hamstern seit zwölf Jahren internationale Medaillen. Zuletzt mit Staffel-Silber bei der EM in München.

Aktuell am schnellsten durchläuft der EM-Fünfte Dylan Borlée die Stadionrunde. In diesem Jahr steigerte der 28-Jährige seine Bestzeit auf 45,18 Sekunden. Seine älteren Zwillingsbrüder sind in ihrer langen Karriere sogar schon deutlich unter der 45-Sekunden-Marke geblieben. Ein familiärer Dreifach-Triumph im Olympiastadion? Nicht ausgeschlossen!





Das belgische Trio trifft beim ISTAF auf schnelle deutsche Konkurrenz. Allen voran Marvin Schlegel fiebert dem Rennen auf der blauen Bahn entgegen. Schließlich lief der Chemnitzer Ende Juni bei den Deutschen Meisterschaften an gleicher Stelle die zwei schnellsten Zeiten seiner Karriere: 45,77 und 45,76 Sekunden. Auch Zwei-Meter-Mann Manuel Sanders (LG Olympia Dortmund) ist in diesem Jahr mit 45,99 Sekunden schon unter 46 Sekunden geblieben. Ebenfalls beim ISTAF dabei: Lokalmatador Marc Koch (LG Nord Berlin; Saisonbestzeit: 46,29 sec) und Torben Junker (TV Wattenscheid 01; Saisonbestzeit: 46,51 sec).

1500 Meter Männer

Offenes Rennen auf der langen Mittelstrecke

Rekord-Jagden in der Leichtathletik sind das eine. Spannende, bis zum Zielstrich offene Rennen das andere. Und auf genau dieses Szenario können sich die Leichtathletik-Fans beim ISTAF freuen. Denn das 1500-Meter-Feld ist extrem gleichmäßig besetzt, ohne dass ein klarer Favorit zu erkennen ist.

In einer starken Form präsentierte sich in den vergangenen Wochen Charlie Hunter. Der Australier steigerte sich im Juli um zweieinhalb Sekunden auf 3:34,32 Minuten, musste sich aber am Dienstag in Luzern bei widrigen Bedingungen mit 3:45,06 Minuten begnügen. Nur sieben Hundertstel langsamer als der Australier war in dieser Saison der Belgier Ismael Debjani. Fünf weitere Mittelstreckler bringen Bestzeiten von 3:33 bzw. 3:34 Minuten mit. Das zeigt, wie ausgeglichen es auf den dreidreiviertel Stadionrunden zugehen könnte.

Zwei deutsche Top-Läufer wollen das kompakte Feld für schnelle Zeiten nutzen. Hindernis-Spezialist Karl Bebendorf (Dresdner SC) bewies vergangenen Sonntag in Leverkusen mit neuer 800-Meter-Bestzeit von 1:47,30 Minuten, dass auch auf der Unterdistanz mit ihm zu rechnen ist. Eine Steigerung seiner Bestzeit von 3:39,02 Minuten ist in Reichweite. 5000-Meter-Spezialist Sam Parsons (Eintracht Frankfurt) ist auf der langen Mittelstrecke noch mit 3:37,46 Minuten notiert. Der EM-Sechste ist speziell auf den letzten 300 Metern zu beachten. Dort will der 28-Jährige seine Chance nutzen.

110 Meter Hürden Männer

Freddie Crittenden fordert Weltmeister Grant Holloway

Wenn es um große Titel im Hürdensprint geht, schlägt die Stunde von Grant Holloway. Der US-Amerikaner räumte 2019 und 2022 den WM-Titel über 110 Meter Hürden ab. In der Halle sicherte er sich ebenfalls 2022 WM-Gold über 60 Meter Hürden. Der 24-Jährige ist ein körperlich extrem starker Läufer. Diese Physis kombiniert er mit einer feinen Technik und enormer Schnelligkeit. So lief er zu Saisonbeginn die 100 Meter in 10,21 Sekunden, sprang während seiner College-Karriere beachtliche 8,17 Meter weit und im Alter von 16 Jahren bereits 2,16 Meter hoch. Ein wahrer Modell-Athlet!





Der mit 12,81 Sekunden zweitschnellste Hürdensprinter der Geschichte will nicht nur jedes Rennen gewinnen, sondern dabei immer möglichst dicht an die 13 Sekunden heranlaufen. Diese Marke unterbot der Weltmeister in dieser Saison in Monaco mit 12,99 Sekunden einmal. Vielleicht folgt der zweite Streich ja beim ISTAF im Olympiastadion? Der ISTAF-Rekord von Weltrekordler Aries Merritt steht übrigens seit zehn Jahren bei 12,97 Sekunden.

Zwei US-Hürdensprinter sind in ihrer Karriere schon exakt 13,00 Sekunden gelaufen, sie wollen den Weltmeister in Berlin ärgern. Daniel Roberts lief seinen Hausrekord vor drei Jahren, als US-Meister Ende Juni überzeugte er außerdem mit 13,03 Sekunden. Die Bestzeit von Freddie Crittenden ist erst zwei Wochen alt. Der 28-Jährige reist also in guter Form zum ISTAF.

Nicht zu vergessen sind die europäischen Asse: Der EM-Zweite Pascal Martinot-Lagarde (Frankreich) lief vor acht Jahren bereits 12,95 Sekunden, diese Saison ist der 31-Jährige mit 13,14 Sekunden notiert. Der Schweizer Jason Joseph reist mit einer Saisonbestzeit von 13,25 Sekunden an, sein Landesrekord steht sogar bei beachtlichen 13,12 Sekunden. Die Deutschen Farben vertritt in Berlin der Dauer(b)renner Gregor Traber.

400 Meter Hürden Männer

Karsten Warholm vor dem ISTAF-Hattrick

Mit seinem Fabel-Weltrekord von 45,94 Sekunden über 400 Meter Hürden aus dem Olympia-Finale von Tokio hat Karsten Warholm eine ganze Disziplin in eine neue Dimension geführt. Es war für viele die beeindruckendste Leistung in der Leichtathletik seit den Weltrekorden von Sprint-Superstar Usain Bolt im Berliner Olympiastadion bei der WM 2009. Der kometenhafte Aufstieg vom U20-EM-Zweiten im Zehnkampf 2015 in Eskilstuna (Schweden) – dort gewann Sprint-Ass Gina Lückenkemper übrigens die 200 Meter – zum Olympiasieger, Weltrekordler, Welt- und Europameister wurde 2022 zunächst jäh gestoppt. Sein erstes komplettes Saisonrennen konnte Karsten Warholm erst nach überstandener Verletzung bei der WM in Eugene bestreiten. Für drei harte Rennen reichte dort die Kraft aber noch nicht und er musste sich mit Rang sieben in 48,38 Sekunden begnügen.

Exakt einen Monat später erlebten die Zuschauer bei der EM in München hingen schon wieder einen Karsten Warholm in Top-Form. Mit 47,12 Sekunden lief er im Olympiastadion souverän zum EM-Titel. In Berlin peilt der in den Saisons 2019, 2020 und 2021 ungeschlagene Norweger nach Siegen 2020 mit ISTAF-Rekord von 47,08 Sekunden und 2021 den Hattrick an. Ist der Ausnahmeläufer weiter in EM-Form, dürfte ihm der Sieg nicht zu nehmen sein.

In München präsentierte sich Joshua Abuaku ebenfalls in bestechender Form. Als EM-Fünfter in 48,79 Sekunden war er so schnell wie nie zuvor. Zeitgleich mit dem Frankfurter wurde Ludvy Vaillant (Frankreich) EM-Vierter. Yasmani Copello (Türkei) war in München die Winzigkeit von einer Hundertstelsekunde schneller als die beiden und gewann Bronze. Nun steht beim ISTAF die Revanche





ins Haus. Auch Constantin Preis (VfL Sindelfingen) bewies nach einer schwierigen Saison zuletzt mit 49,04 Sekunden aufsteigende Form.

Hochsprung Männer

Mateusz Przybylko mit besten Erinnerungen ans Olympiastadion

Am letzten Juni-Wochenende war das Berliner Olympiastadion die große Bühne für Tobias Potye (LG Stadtwerke München) und Mateusz Przybylko (TSV Bayer 04 Leverkusen). Beide lieferten sich bei den Deutschen Meisterschaften einen echten Hochsprung-Krimi und meisterten jeweils 2,30 Meter. Der Münchner konnte seine Top-Form, denn 2,30 Meter war er zuvor noch nie gesprungen, konservieren und sprang völlig überraschend bei der EM in München zu Silber. Auch Mateusz Przybylko hat seine Bestleistung von 2,35 Metern im Berliner Olympiastadion aufgestellt – beim unvergessenen EM-Sieg 2018.

Beim ISTAF zählt nur Mateusz Przybylko zum Favoritenkreis, denn Vize-Europameister Tobias Potye musste kurzfristig passen. Ein Auge sollten die Fans in Berlin auf Edgar Rivera haben: Der Mexikaner gewann vergangene Woche die letzte Ausgabe des Hochsprung-Klassikers in Bühl und scheiterte dort nur knapp an 2,32 Metern.

Stabhochsprung Männer

Ernest Obiena im Anflug auf den Asienrekord

In den vergangenen beiden Jahren hat sich Ernest Obiena ein Weltklasse-Niveau erarbeitet. Gleich bei zehn Wettkämpfen meisterte der philippinische Stabhochspringer 5,85 Meter oder mehr. Sein Asienrekord aus dem WM-Finale von Eugene beträgt mittlerweile beachtliche 5,94 Meter. Damit ist der WM-Dritte in die absolute Weltspitze vorgestoßen. Weitere Steigerung? Nicht ausgeschlossen! Denn schon vergangenen Sonntag versuchte sich der 26-Jährige in Leverkusen an 5,95 Metern und am Mittwoch in St. Wendel sogar an 6,00 Metern. Dort schaffte er es nicht. Vielleicht ja auf der großen ISTAF-Bühne!

Apropos Leverkusen: Ausgerechnet bei seinem Heim-Meeting musste Bo Kanda Lita Baehre den Wettkampf frühzeitig beenden. Der Vize-Europameister verpasste bei einem Versuch über 5,81 Meter den Einstichkasten, konnte so den Stab nicht biegen und wurde quasi auf die Anlaufbahn zurückkatapultiert. Die Folge: eine schmerzhaft Fußprellung, die einen ISTAF-Start verhindert. Dieses Missgeschick zeigt erneut, wie komplex der Stabhochsprung selbst für absolute Weltklasse-Athleten ist.

So vertreten der WM-Fünfte Oleg Zernikel (ASV Landau; 5,87 m) und Aufsteiger Gillian Ladwig (Schweriner SC; 5,71 m) die deutschen Farben beim ISTAF. Auch zwei niederländischer Springer sind in





Berlin zu beachten. Menno Vloon (5,82 m) und Rutger Koppelaar (5,81 m) sind erst kürzlich neue Saisonbestmarken gesprungen. Das gilt für den Australier Kurtis Marschall (5,81 m).

Speerwurf Männer

Europameister Julian Weber trifft auf starke Konkurrenz, Niklas Kaul fordert die Spezialisten

Mit dem EM-Titel in München erfüllte sich Julian Weber (USC Mainz) seinen sportlichen Traum von der internationalen Goldmedaille. Als der Sieg feststand, gab's für den in Berlin lebenden Speerwerfer kein Halten mehr. Dabei war der WM-Vierte längst nicht körperlich auf der Höhe und hatte, um sich zu schonen, sogar aufs Einwerfen verzichtet. Beim ISTAF präsentiert sich der Europameister mit einer Bestmarke von 89,54 Metern erstmals wieder den deutschen Fans.

Bei seinem Heimspiel trifft Julian Weber unter anderem auf London-Olympiasieger Keshorn Walcott. Der 29-Jährige aus Trinidad und Tobago kann mit 89,07 Metern eine ähnliche Saisonbestweite vorweisen wie der Mainzer. Eine stabile 80-Meter-Form bringt Curtis Thompson mit. Der US-Amerikaner verbesserte sich in dieser Saison deutlich auf 87,70 Meter.

So weit wird es für Niklas Kaul nicht gehen. Doch der Zehnkampf-Europameister und Vereinskollege von Julian Weber könnte im Olympiastadion durchaus den einen oder anderen Spezialisten ärgern. Schließlich schickte der 24-Jährige bei seiner sensationellen Aufholjagd im EM-Zehnkampf das 800-Gramm-Gerät bis auf 76,05 Meter. Bei seinem WM-Triumph drei Jahre zuvor in Doha waren es sogar noch drei Meter mehr. Der Hausrekord von Max Dehning ist hingegen erst eine Woche alt. Der Leverkusener verbesserte sich auf heimischer Anlage auf 79,13 Meter. Vielleicht gelingt Deutschlands größtem Speerwurf-Talent ja schon beim ISTAF mit erst 17 Jahren die 80-Meter-Premiere?

100 Meter Frauen

Staffel-Gold-Duo auf der Bahn

Wenn Leichtathletik-Fans an den Abend des 16. August zurückdenken, kribbelt's noch immer. Zuerst krönte Niklas Kaul seine verrückte Zehnkampf-Aufholjagd mit EM-Gold. Anderthalb Stunden später startete Gina Lückenkemper (SCC Berlin) über 100 Meter ebenfalls eine Aufholjagd und schnappte sich auf dem Zielstrich mit dem Mini-Vorsprung von fünf Tausendstelsekunden sensationell mit 10,99 Sekunden den EM-Titel. Als Zugabe gab's fünf Tage späte das zweite EM-Gold über 4x100 Meter.

Ganz ohne Blessuren kam der Sprint-Star bei ihren Triumphen nicht davon. Über 100 Meter warf sie sich ins Ziel und riss sich beim anschließenden Sturz im Ziel mit einer scharfen Spikes-Dorne das Bein auf. Noch in der Nacht wurde sie mit acht Stichen genäht. Bei der Staffel folgte kurz vor der Stabübergabe ein Beuger-Krampf. Gemeinsam mit ihrem medizinischen Team versuchte sie





anschließend alles – doch die Zeit reichte einfach nicht: So kann Gina Lückenkemper nicht beim ISTAF starten, will aber im Berliner Olympiastadion „zu 100 Prozent“ für die Fans da sein.

„Ich wollte unbedingt beim ISTAF starten, doch leider ist noch nicht an Sprints zu denken“, sagt Gina Lückenkemper, die noch immer an den Verletzungen laboriert. Die Doppel-Europameisterin lässt sich ihr Lieblings-Meeting trotzdem nicht entgehen. „Ich werde zu den ersten gehören, die um 12 Uhr ins Stadion kommen und bis zum Schluss zu 100 Prozent für die Fans da sein. Den ISTAF-Rekord im Autogrammeschreiben will ich auf jeden Fall knacken!“

Das Feld im Olympiastadion hat es aber auch ohne Gina Lückenkemper in sich. Mit Daryll Neita ist die schnellste Frau der EM dabei. Die Britin lief in München 10,95 Sekunden, allerdings im Halbfinale, und musste sich Gina Lückenkemper im Rennen um die Medaillen um eine Hundertstel geschlagen geben. Ihre Bestzeit steht sogar bei 10,90 Sekunden. Ebenfalls pfeilschnelle Bestzeiten kann das US-Trio mit Staffel-Weltmeisterin Jenna Prandini (10,92 sec), Celera Barnes (10,94 sec) und Kayla White (10,95 sec) aufweisen.

Von der deutschen EM-Gold-Staffel sind Lisa Mayer und Rebekka Hasse (beide Sprintteam Wetzlar) sowie Jessica-Bianca Wessolly (MTG Mannheim), die im EM-Halbfinale am Start war und ebenfalls mit Gold ausgezeichnet wurde, beim ISTAF dabei und möchten sich gegen starke Konkurrenz behaupten. Sie werden mit Sicherheit von den Fans im Olympiastadion noch einmal mächtig gefeiert werden. Wie Gina Lückenkemper muss auch Staffel-Europameisterin Alexandra Burghardt (LG Gendorf Wacker Burghausen) kurzfristig auf den ISTAF-Start verzichten.

400 Meter Frauen

Lokalmatadorin Alica Schmidt trifft auf Staffel-Kolleginnen

Sie trägt das Trikot vom SCC Berlin und möchte nur zu gern bei ihrem Heimspiel mit einer Top-Zeit glänzen. 52,32 Sekunden ist Alica Schmidt in diesem Jahr bereits über 400 Meter gelaufen. Nur einmal war die 23-Jährige in ihrer Karriere schneller. Die Chance dazu bietet sich der Berlinerin in einem sehr ausgeglichenen Feld. Alica Schmidt freut sich auf ihre ISTAF-Premiere. „Das ISTAF ist ein Mega-Abschluss für dieses besondere Leichtathletik-Jahr. Ich freue mich riesig auf Sonntag“, sagt Alica Schmidt. „Mein Ziel ist es, am Sonntag erstmals unter 52 Sekunden zu laufen – da werde ich beim ISTAF noch einmal angreifen. Es wäre fantastisch, wenn mir das bei meinem Heimspiel gelingt.“ Mit dabei sind am Sonntag auch ihre Staffel-Kolleginnen von EM und WM, Luna Thiel (VfL Eintracht Hannover; 52,15 sec) und Lisa Lechleitner (LAZ Ludwigsburg; 52,53 sec). Ihren ersten Start auf ganz großer Leichtathletik-Bühne erlebt Lena Leege im Olympiastadion. Die Lokalmatadorin vom LAC Berlin ist 17 Jahre jung und verbesserte sich in diesem Jahr auf 54,17 Sekunden. Damit zählt sie zu Deutschlands größten Langsprint-Talenten. Zu gern würde die Berlinerin beim ISTAF ihre Bestzeit steigern.





International ist Amalie Luel besonders zu beachten. Die Norwegerin ist in dieser Saison zwar bisher erst 54,64 Sekunden gelaufen. Doch die EM-Fünfe über 400 Meter Hürden war auf ihrer Spezialstrecke in München nur vier Hundertstelsekunden langsamer. Das zeigt ihr großes Potenzial, genauso wie ihre 400-Meter-Bestzeit aus dem Vorjahr von 51,64 Sekunden.

5.000 Meter Frauen

Kenia-Duo favorisiert

Zu gern hätte sich Konstanze Klosterhalfen (TSV Bayer 04 Leverkusen) nach ihrem überraschenden EM-Triumph in München den deutschen Fans beim ISTAF über 5000 Meter präsentiert. Schließlich erzielte sie 2019 eben im Olympiastadion ihren famosen deutschen Rekord von 14:26,76 Minuten. Doch eine Mandelentzündung bremst die 25-Jährige aus. Ein Start in Berlin ist daher leider nicht möglich.

„Ich hätte unheimlich gern in diesem tollen Stadion in Berlin das Gefühl von München noch einmal aufleben lassen“, sagt Konstanze Klosterhalfen. Schließlich verbinde sie mit Berlin viele schöne Momente und Emotionen. „Leider lässt mir eine Mandelentzündung keine Wahl. Es ist mir sehr schwergefallen, aber im Moment ist nicht einmal richtiges Training möglich. Ich hoffe, im nächsten Jahr wieder dabei sein zu können.“

Orientiert man sich an den Bestzeiten, verfügt mit Eva Cherono (14:30,77 min) und Beatrice Chebet (14:34,55 min) ein schnelles Duo aus Kenia über die größten Siegchancen im Olympiastadion. Speziell Vize-Weltmeisterin Betarice Chebet unterstrich zuletzt in Lausanne mit einem schnellen 3000-Meter-Rennen (8:27:14 min) ihre Top-Form. Auch die Äthiopierinnen Mizan Alem und die Kenianerin Selah Busienei sind in ihrer Karriere schon sehr deutlich unter der 15-Minuten-Marke geblieben. Ebenfalls dabei ist die zweimalige 800-Meter-Olympiasiegerin Caster Semenya. Die Südafrikanerin darf aktuell aufgrund ihres natürlich erhöhten Testosteronspiegels nicht auf den Mittelstrecken starten.

Drei deutsche Läuferinnen wollen das schnelle Feld nutzen, um in den Bereich ihrer persönlichen Bestzeit zu laufen. Diese stehen für Hindernisspezialistin Elena Burkard (LG farbtext Nordschwarzwald), Sara Benfares (LC Rehlingen) und Eva Dieterich vom Laufteam Kassel (noch) bei 15:12,17, 15:20,94 bzw. 16:07,21 Minuten.

100 Meter Hürden Frauen

Weltrekordlerin Tobi Amusan peilt ISTAF-Rekord an

Es waren Läufe von einem anderen Stern. Bei der WM in Eugene steigerte Tobi Amusan den Weltrekord über 100 Meter Hürden bereits im Halbfinale um acht Hundertstel auf 12,12 Sekunden. Im Finale war die Nigerianerin nochmals sechs Hundertstel schneller. Doch ein etwa zu starker Rückenwind (+2,5 m/sec) verhinderte die zweite globale Bestmarke innerhalb eines Abends.





Die große Stärke der 1,56 Meter kleinen Hürdensprinterin: Sie bringt das Schwungbein nach der Hürdenüberquerung extrem schnell wieder auf den Boden und verliert dadurch nur wenig Tempo. Vielleicht wackelt sogar der Uralt-ISTAF-Rekord. Den stellte vor 36 Jahren Ex-Weltrekordlerin Jordanak Donkova (Bulgarien) mit 12,37 Sekunden auf.

Obwohl Tobi Amsusan überlegen scheint, ist im Hürdensprint alles möglich. Schließlich müssen die Frauen bis zum Ziel zehn 84 Zentimeter hohe Hindernisse überwinden. Schon viele Hürdenrennen haben bewiesen, dass diese schnell zum Stolperstein werden können. Das könnte die Chance eines schnellen Trios sein. Dass die Form passt, haben Tia Jones (USA; 12,47 sec), Cindy Sember (Großbritannien; 12,50 sec) und die Olympia-Dritte Megan Tapper (Jamaika; 12,52 sec) bereits in dieser Saison unter Beweis gestellt. Deutlich gesteigert hat sich 2022 auch Isabel Mayer (13,25 sec). Die 29 Jahre alte Regensburgerin vertritt die deutschen Farben im Olympiastadion.

Weitsprung Frauen

Weltmeisterin Malaika Mihambo trifft auf Weltklasse-Konkurrenz

Dreimal in Folge „Deutschlands Sportlerin des Jahres“, Olympiasiegerin, Weltmeisterin: Weitspringerin Malaika Mihambo (LG Kurpfalz) ist eine absolute Ausnahmeathletin. Beim ISTAF bestreitet die 28-Jährige ihren ersten Wettkampf seit der EM in München. Dort war sie mit 7,03 Metern nur um knappe drei Zentimeter von Ivana Vuleta (Serbien) geschlagen worden.

Landet Malaika Mihambo im Olympiastadion bei dieser Weite, wäre es ihr erster Sieben-Meter überhaupt beim Freiluft-ISTAF. Den ISTAF-Rekord haben übrigens zwei Leichtathletik-Legenden inne: Sowohl Heike Drechsler (1991) als auch Jackie Joyner-Kersey (1993) sprangen vor drei Jahrzehnten 7,08 Meter.

Mit Ese Brume (Nigeria) konnte sogar eine zweite Sieben-Meter-Springerin verpflichtet werden. Die Nigerianerin hatte bei der WM in Eugene zwischenzeitlich mit 7,02 Metern in Führung gelegen, wurde dann aber noch von Malaika Mihambo (7,12 m) abgefangen. Ebenfalls dabei sind die Dreisprung-Europameisterin Maryna Bekh-Romanchuk (Ukraine) sowie die WM-Vierte Quanesha Burks (USA) und die EM-Dritte und ISTAF-Vorjahressiegerin Jazmin Sawyers (Großbritannien). Die Berliner Leichtathletik vertritt Dreisprung-Spezialistin Caroline Joyeux (LG Nord Berlin).

Diskuswurf Frauen

Deutsche EM-Stars treffen auf Olympiasiegerin Valarie Allman

Vergangenes Jahr begeisterte Diskuswerferin Valarie Allman (USA) die Zuschauer im Olympiastadion mit einem neuen ISTAF-Rekord von 71,16 Metern. Im Frühjahr warf die Olympiasiegerin sogar noch





einmal 30 Zentimeter weiter. An diese Form konnte die Nummer eins der Welt bei der WM in Eugene nicht ganz anschließen. In einem hochklassigen Wettkampf wurde sie mit 68,30 Metern Dritte.

Bis auf 13 Zentimeter hat sich Kristin Pudenz bereits der 68-Meter-Marke genähert. Bei der EM in München gewann sie damit ganz knapp hinter der Kroatin Sandra Perkovic (67,95 m) die Silbermedaille. Als Potsdamerin hat die die Deutsche Meisterin quasi ein Heimspiel beim ISTAF. Natürlich darf auch die EM-Dritte Claudine Vita (SC Neubrandenburg) nicht fehlen. In München gewann sie Bronze mit 65,20 Metern, nur zehn Zentimeter weniger hat Shanice Craft (MTG Mannheim) in dieser Saison zu Buche stehen.

Nach zwei Jahrzehnten Leistungssport verabschiedet sich Nadine Müller (SV Halle) beim ISTAF aus dem Diskusring. Der Stern der 1,92 Meter großen Modellathletin ging vor 13 Jahren eben im Berliner Olympiastadion als WM-Sechste auf. Zwei Jahre später folgte WM-Silber in Daegu, 2015 in Peking WM-Bronze. Dazu gewann die 36-Jährige zweimal EM-Silber, unter anderem 2018 in Berlin. Das ISTAF wird die letzten Würfe einer großen Karriere erleben und Nadine Müller würdig verabschieden.





Zeitplan

12:00	Stadionöffnung
12:30	SCHOOLS-CUP
13:10	Para-Kugelstoßen – Männer
13:40	Opening
13:55	Diskuswurf – Frauen
13:55	100m Rollstuhlschnellfahren – Mixed
14:20	Hochsprung - Männer
14:30	Stabhochsprung – Männer
14:30	Special Olympics Pendelstaffel
14:50	400m – Frauen
15:05	5000m - Frauen
15:35	100mH - Frauen
15:35	Weitsprung - Frauen
15:40	Speerwurf – Männer
15:50	110mH - Männer
16:00	400m - Männer
16:10	400mH - Männer
16:25	1500m - Männer
16:35	100m – Frauen
16:45	100m – Männer
16:55	Siegerehrungen

Weitere Informationen unter www.istaf.de. Tickets unter www.tickets.istaf.de.





Wenn Sie mehr über das ISTAF erfahren möchten, Logos und Bildmaterial benötigen oder Rückfragen zu dieser Medieninformation haben, wenden Sie sich bitte an:

Sven Ibold
Head of Communications
ISTAF / TOP Sportevents GmbH
Hanns-Braun-Straße / Friesenhaus 1 / 14053 Berlin
Tel: +49 (0) 30 30 111 86-13
E-Mail: ibold@topsportberlin.de

